

Urwähler-Zeitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Geschmack täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen. Preis pro Woche 1 Sgr. 3 Pf. Quartale pro Quartal 2 Sgr. Diejenigen gestellten Abonnenten hier, welche die Urwähler-Zeitung sich erhalten wünschen, zahlen nöthiglich 3 Pf. Vorauszahl. Außerhalb Preussens bestelle man sich an die zunächst belegenden Postämter, im Inlande an die bekannten Expeditionen der bei Postämtern vertriebenen Zeitungen zu wenden.

Nr. 90.

Berlin, Sonnabend, den 17. April

1852.

Gymnasium und Realschule.

In nächster Zeit werden die hiesigen Staatsbehörden Gelegenheit haben, sich in einer Frage zu entscheiden, die uns von mehr als lokaler Wichtigkeit scheint, und in welcher wir deshalb unsere Ansicht nicht zurückhalten wollen.

Bekanntlich ist der Direktor Kreck hieselbst von den städtischen Behörden zum Direktor eines neu zu errichtenden städtischen Gymnasiums und zugleich einer höhern Realschule ernannt worden; jedoch hat das Ministerium es verweigert, die Bestätigung des Herrn Kreck beim König zu bevorzugen. Wir können über die Gründe dieses Verweigerens hinwegsehen. Es steht so viel fest, daß gegen die Fähigkeit des Kandidaten nichts einzuwenden ist; nur ist es bekannt, daß er politisch und religiös einer freieren Richtung angehört, als für jetzt beliebt ist, obwohl er sich von Parteibestrebungen unferres Wißens stets fern gehalten hat. — Thatsache ist es indessen, daß sich die Schulen, die bisher unter seiner Direktion gestanden, in kurzer Zeit zu einer durchaus seltenen Blüthe erhoben, und daß die Eltern der Schüler Zeichen ihres besonderen Vertrauens zu Herrn Kreck's Leitung unzweifelhaft zu erkennen gegeben haben.

Wie wir hören, haben die städtischen Behörden nochmals den Versuch gemacht, die Bestätigung für ihren Kandidaten zu erhalten und sollen sie Willens sein, falls diese nicht gewährt wird, den Plan, ein neues städtisches Gymnasium zu schaffen, fallen zu lassen, und das hierzu bestimmte Institut in eine Realschule zu verwandeln, an deren Spitze Herr Kreck ohne besondere Bestätigung verbleiben könnte.

Wir wollen uns hier nicht auf die Frage über die Person des Herrn Kreck weiter einlassen. Wir leben in Zeiten, wo dergleichen nicht gut gethan ist. Wir wollen vielmehr auf das eingehen, was uns Hauptsache

ist, auf die Frage, ob es zeitgemäß ist, eine Realschule oder ein Gymnasium mehr zu erhalten.

Jeder, der sich der Geschichte des Schulwesens erinnert, weiß, daß schon vor einem Jahrzehnt das Gymnasium ein Gegenstand des Streites zwischen den Fachmännern geworden ist. Wer sich aber nur halb darum bekümmert, der wird auch schon gemerkt haben, daß die Realschulen ein besonders Zutrauen im Publikum gewonnen, und deren Besuch in steigendem Maße zugenommen hat.

Diese Thatsachen allein sprechen schon dafür, daß die Vernehmung der Gymnasien, wie sie jetzt sind, nicht rathsam, die Vernehmung der Realschulen aber ein wirkliches Bedürfnis ist.

Wer aber das innere Wesen dieser Institute kennt, der weiß, welche ein Unterschied zwischen ihnen besteht, und der wird die Gründe zu würdigen wissen, weshalb wir uns gegen Vernehmung der Gymnasien und für Verbreitung von Realschulen aussprechen.

Das Gymnasium ist jetzt nur noch eine Stätte für eine abgelebte Gelehrsamkeit; die Realschule eine Vorstufe für ein praktisches wirkungsvolles Leben. — Die Hauptsache in den Gymnasien ist bis jetzt noch immer die Kenntniß des Griechischen und Lateinischen, eine Kenntniß, die freilich genüßreich und zur Kunde des Alterthums wichtig ist. Allein wer die Jugend zum Leben der Gegenwart und der Zukunft und nicht zum Studium des Lebens der Vergangenheit erziehen will, der muß die jetzige Einrichtung der Gymnasien befragen, in denen die gebildete Jugend geprengt wird mit Dingen, die sie, sobald sie in's wirkliche Leben tritt, schnell hinter sich wirft, und im praktischen Leben der Befreiheit anheim giebt, während sie das, was wirklich die Welt der Gegenwart bewegt, erst lernen muß aus dem wirklichen Kampf mit dem Leben.

Die Realschule dagegen erzieht ihre Schüler zu nüt-

tiken, in das Leben eingreifenden Bürgern, rüftet sie zwar ebenfalls mit sprachlichem Wissen aus, aber nicht um Gelehrte, sondern um gebildete und praktische Männer zu schaffen, die wohl von der Geschichte der Vergangenheit so viel wissen, als schön und gut ist; die aber über die Vergangenheit die Gegenwart und die Zukunft nicht vergessen. Die Realschule bereitet für das wirkliche Leben vor, verbreitet die Volksgelahrtheit, bereichert die Weltanschauung und bildet einen graden verständlichen Geist, durch welchen Völker groß und glücklich werden.

Das Gymnasium schafft Beamte und Museen-Gelehrte mit meist verkümmelter und verkrüppelter Seele; die Realschule schafft die wirkliche Lebenswissenschaft der lebenden Wirklichkeit.

Man sehe sich nur die Bevölkerung an, die im Gymnasium für's Leben vorbereitet wird, und vergleiche sie mit der Bevölkerung, welche die Realwissenschaften heranzubilden!

Wer das Gymnasium verläßt und nicht etwa Theologie oder Gymnasial- und Universitätslehrer werden will, der muß auf der Universität ein ihm ganz neues Studium beginnen. Schon hier hängt er seinen Lactius und Horaz, seinen Homer und Plato an den Nagel. Was er von Latein und Griechisch braucht, dazu hätte er nicht zwölf schöne Jahre seiner Jugend zu opfern nöthig. Der Jurist und der Mediciner machen nur, um durch das Examen zu kommen, all dem alten gelehrten Kram gelegentlich einen Staatsbesuch. Sind sie erst durch das Examen und treten sie in das Leben ein, so werden sie ihr Fach um so gründlicher verfolgen können, je weniger sie sich mit dem alten Schulsatz abgeben, und jensehr sie im Leben und im neuen Studium vergeffen, womit man ihre Jugend vergeßlich und unnütz abgelegt hat.

Wie anders tritt der vollendete Realschüler in's Leben! Auch er lernt die Geschichte und die Bildungselemente der alten Zeit kennen; aber er hat vornehmlich die Vorbereitung für alles, was den Kern des Lebens bildet. Er hat Chemie, Physik, Naturgeschichte, Mechanik, Mineralogie und die sonstigen Vorläufer für das wirkliche Schaffen und Wirken im Leben inne. Man bringe ihn in eine Fabrik, vor eine Dampfmaschine, vor einen elektrischen Apparat, in ein Handlungshaus, in ein Gewerbe, in einen Steinbruch, in ein Laboratorium, in eine Maschinenfabrik, auf ein Saalfeld, an einen Kanal, in eine Färberei oder in einen Bergschacht, er wird sich sofort zurechtfinden. Die Welt wie sie ist, ist ihm ein bekanntes Ding. Er braucht nicht ein neues Studium mit ihr zu beginnen, er wird nur seine Schule im Leben fortsetzen. Er wird nicht vergessen werden von dem, was er gelernt; im Gegenstheil, er wird das Gelernte als Aushaht für das Leben betrachten und sich in diesem vervollkommen, bis er selbstständig schafft und wieder in's Leben eingreifen kann.

— Vor Allem aber ist gesunder Sinn und ein gesunder Menschenverstand, diese Grundquellen eines wahren thätigen Lebens und Wirkens, die reise Frucht der Realschulen, während Wortklauberei und Bächergelehr-

heit der Segen des Gymnasiums sind! — In jenem liegt die Quelle menschlicher Würde und Freiheit; in diesem gehorhamtes Philisterrhum.

Unser's Erachtens kann es keinem Zweifel unterliegen, wohin unsere Staatsbehörden ihre Wirksamkeit richten müssen. Wir meinen, daß zur Geistes-Verkümmerung, zur Bächer-Gläubigkeit, zur Wortklauberei mehr denn zwei in unsere Tagen von andernwärts her geschickt! — Städtische Behörden sollen ihre Thätigkeit auf die Erziehung eines gebildeten Bürgerlandes, auf die Einrichtung von Realschulen verwenden und nicht noch das Uebel vermehren helfen, das durch die veralteten Gymnasien erzielt wird. Ein Uebel, an dem wir leider schon genug zu tragen haben, daß unsere Jugend zu jungen Philistern und gehorhamten Schreibemännern erzieht, die wenn sie glücklich genug sind, Karriere zu machen, das Glück haben, im trübseligsten Staatsdienst an grünen Tischen frühzeitig grau zu werden.

Berlin, den 16 April.

— Der „St. N.“ enthält den Zusatzvertrag vom 18. Februar 1852 zu dem Handels- und Schiffsverkehrsvertrage vom 1. September 1844 zwischen dem deutschen Zoll- und Handelsverein einerseits und Belgien andererseits.

— Die Minister des Innern und der Finanzen veröffentlichten eine Warnung vor der Beschäftigung an einem durch die öffentlichen Blätter bekannt gemachten Unternehmen eines Kommisfions-Büreaus zu Köln. Seit längerer Zeit werden von einem Kommisfions-Büreau (Petri-Kirchehof Nr. 305) in Köln in den öffentlichen Blättern Anfordersungen erlassen, die mit der Ueberschrift: „Beschäftigung“ die Kräfte anwerben: jede und wo man für 6 Thaler, in dem Betrag einer baaren Summe von circa 200,000 Thaler, gelangen konnte, und mit der Einladung schrieben, sich an das Kommisfions-Büreau zu wenden. Das gedachte Unternehmen ist nicht als eine verbotene Aufforderung zum Spielen in auswärtigen Lotterien, das bekanntlich nach preussischen Gesetzen strafbar ist.

— Hr. Sassenflug hat am 14ten d. die neue Befassung, deren Inhalt dem vor einigen Tagen mitgetheilten Ansatze entspricht, das Wahlgesetz und die Geschäftsordnung für die Landtage veröffentlicht. Die Befassung wird mit den Worten eingeleitet: „Wir z. z. erklären, nachdem in Folge der in unserem Staate eingetretenen Veränderungen das Ansehen der Bundesbeschlüsse erforderlich geworden und in Folge der Leitung derselben diejenige Beschäftigung der Bundesversammlung halbjährigen, zu welcher sie durch den Art. 61 der Wiener Schlussakte die bundesgesetzliche Veranstaltung gegeben ist, demgemäss folgende Befassungs-Verhandlung.“ Der §. 20 der Befassung hebt die Gleichstellung der Juden auf; er lautet: „Der Census der bürgerlichen und Staatsbürgerlichen Rechte ist von dem geistlichen Standesbestimmnisse abhängig, vorbehaltlich derjenigen Ausnahmen, welche durch besondere Gesetze bestimmt sind.“

— Man schreibt der „N. O. Z.“ aus Wien: „Während sich nun die verschiedenen Klassen der Bevölkerung in getränkter Stimmung befinden, richten sich die Feindten überall mit grosser Aversität ein und überstreuen mit ihren „Missfissionen“ alle Ecken des Landes. Dabei haben sie es nicht gebl, daß das Gaudel ihrer Verkörperungen, wie in früheren Jahrhunderten, zunächst auf die Unterwerfung Österreichs, zunächst auf die Unterwerfung des Reiches, und vorwärts eine feste Position in, Schlesien als erste Bedingung besonders zu wünschen ist. Und ich recht untrübselig, so wird die Wissen, welche in Dörfchen bereit

hanna Wagner ist bekanntlich ein Konfabel zwischen den beiden Londoner Institutien Örengelsschaften geworden. Hr. Zumbler, der Direktor der einen, welcher hier eingetroffen ist, soll entschlossen sein, falls Hl. Wagner bei seinem Konfaburanten, dem Direktor des Gavarigantentals, ihren Verpflichtungen nachkommen wollte, sie am Auktoren in London mit Gessell, d. h. durch richterlichen Befehl zu verhindern. Sein Konkurrent wird heute ebenfalls erwartet und man ist ihm so begierig auf die Entwiklung dieser Streitfrage. Hl. Wagner ist übrigens entschlossen, nicht eher nach London zu gehen, als bis die obgedachten Differenzen geschlichtet sind. Ihr voriges Engagement soll auf 2 Monate für 1000 Pfd. Sterl. lauten.

—* Diesen Augenblick hat Preußen an Gymnasien, Progymnasien und diesen gleichstehenden höheren Lehranstalten 128, darunter 8 in Berlin, 17 in Brandenburg (nämlich Berlin) 12, Schlesien 21, Sachsen 20, Westphalen 13, Rheinprovinz 23, und zwar 10 katholische, 8 evangelische und 1 Simultan-Gymnasium, so wie 4 Real Schulen.

— Polizeibericht vom 16. April. Am 14. d. Mts., Vormittags, fand der Wirtschaftsinспектор Pouts in Weissenfer unfern der Gartenbrücker Chaussee fünf fognamanten faulen See den bereits fast in Verwesung übergegangenem Leichnam eines unbekanntem, etwa 20 Jahr alten, gut gekleideten Mannes, neben welchem ein krüdenartiger, im Griffe zur Aufnahme von Schaustaublad eingerichteter, mit dem Namen „Sierfist“ versehener Spazierstock, auf dessen oberem Ende ein Schmetterling eingeklebt gewesen zu sein scheint, lag. Die Leiche befindet sich im Obduktionshause. Aufzufallen ist es, daß bei derselben weder ein Ueberzieher noch Ueberzieher oder Mantel vorgefunden wurde, und könnte dieser Umstand eine Veranlassung vermuthen lassen. Verletzungen ließen sich an dem abgestorbenen schon sehr verwesten Leichnam nicht wahrnehmen.

Breslau. Am 14. Morgens 6 Uhr fand bei dem La bezierer Schadow eine Hausdurchsuchung wegen vollständer Korrespondenzen statt. Wie die „M. D. Sig.“ hört, wurde nichts Verdächtiges gefunden.

Gotha. Am 11. sind abermals gegen 150 Personen aus der Umgegend von unserem Wahnstorf nach Bremen behufs ihrer Ueberfahrt nach Amerika beordert worden. Die Mehrzahl derselben gehöret der besondern Klasse an; größere Massen werden den Vorangegangenen nachfolgen. Aus manchen Orten Thüringens ist bereits die Mehrzahl der Einwohner fortgezogen.

Hamburg. Das von und vor einiger Zeit mitgetheilte Gerücht einer Anzahl hierher Abher und Auswanderungsbegehren, betreffend Veränderungen in der vorgeschriebenen Verproviantung der Auswanderungsschiffe ist vom Senat zukünftig beschieden worden, und werden in Folge dessen die Fahrpreise eine bedeutende Verminderung erleiden. — In diese Abher kommen wirklich in Folge des ungeheuren Auswanderungszuges in ungewöhnliche Verlegenheit, da die Hamburgische Marine allein unmöglich genügende Transportmittel zu bieten im Stande ist. Insofern hat man hier durch Heerdeziehung namentlich englischer Schiffe den drohenden Mangel bereits ersetzt.

Kiel. Die vereinigte jährliche Ausrüstungssumme von 60,000 Thlern zur Unterstützung der vormärzlichen Offiziere, der Invaliden, der Wittwen und Waisen gefallener Militärs ist im laufenden Quartal nicht zur Auszahlung angetroffen.

Baden. In wenigen Tagen tritt in Ludowig eine Kommission zusammen zwischen der Schweiz, Oesterreich und den süddeutschen Staaten, um die Polizeiverhältnisse zu regeln.

Stuttgart. Die Würe des August Weher von Stuttgart um Wiederaufnahme in die Zahl der Reichstagskonventen

ist genehmigt worden. Derselbe hat Reutlingen zu seinem Wohnort gewählt.

Wien. Man will wissen, daß Oesterreich bei Gelegenheit der Beirückung der deutschen Flotte einige Schiffe an sich zu bringen gesonnen sein soll. — Der amtliche Theil der „Wiener Sig.“ meldet, daß der Kaiser dem Befallungsdiplom des Dr. Karl Weil, ein großherzoglich böhmischer Generalkonsul für die Haupt- und Residenzstadt Wien, die Genehmigung erteilt habe. — Die konsignirten Güter des Grafen Adolphus Tscheli in Ungarn werden am 15ten d. von der Finanz-Beirückung auf 6 Jahre an den Meistbieten in Pacht gegeben.

Triest. Laut einer Korrespondenz der „Färlter Zeitung“ aus Kairo vom 3. d. hat die Nachricht von der bevorstehenden Ankunft Saad Gendib's mit Befehlen der Pforte große Befürchtungen erweckt. Von Thore von Kairo wurden geschlossen. Die Wachen bei den übrigen Thoren vertheilt. Abbas Pascha ließ seinen Hofschatz nach dem Palast Abbasa übertragen. Die Garnison von Alexandria wird verstärkt, die dortige Polizeikommission auf 200 Kasseinen vermehrt. Verschiedene Verordnungen sind außerdem erlassen worden, um einen etwaigen Handstreich vorzubeugen.

Die englische Flotte kreuzt vor Wäson. (Tel. Dep.) **Paris.** Ein Dekret vom 12. d. verfügt die Auflösung der Professoren Widier, Daminet und Mikienic beim College de France. — Die Beschlüsse, welche 2. Napoleon in den nächsten Tagen dem gesetzgebenden Körper überreichen wird, soll sich hauptsächlich mit der finanziellen und materiellen Lage des Landes beschäftigen; auch sollen in dieser Beschlüsse die schon mehrfach erwähnten Steuerreformen angeführt sein. — Ich habe gegen Weizen, schreibt ein Korrespondent der „L. Z.“ ein merkwürdiges Urtheil Proudhon's über die Getreidepreise der letzten Monate zu hören, welches nicht weniger als unangenehm für 2. Napoleon lautet. Der geistreiche Philosoph bespricht auch die Art, in welcher sich Hr. v. Metternich der neuen Dekrete der Dinge zugewandt hat, und macht dabei die folgende brillante Bemerkung: „An demselben Tage, an welchem Wiran beginnt, in der „Presse“ den Unterschied zwischen Urtheilskraft und Wehl zu erklären, und sich für letztere, als für 2. Napoleon zu erklären, ermahnt dieser in den Tullieren die Magistratur zur Gideleistung und hielt eine Rede, in welcher er gerade dempfeuchte, daß er nicht allein das Baskinisch, sondern auch alle Erde des Kaisers die Geschicklichkeit vertritt.“

Im Ulysee hat das Vernehmen des russischen Großfürsten gegen den Grafen von Gumbow — er reichte denselben besänftlich als König an — dieses Blut gemacht. Man glaubt, daß die Haltung Napolens bei der Vollziehung des Kaiserlichen Friedensreges sehr friedlicher Natur sein werde; auch jedoch sei man in Folge des Todes Schwarzenberg's ein Aufsehen der österreichischen Fremdenhöfe trotz der Versicherung, daß es in der äußeren und inneren Politik beim Alten bleiben soll.

Madrid. Die Agenten der Regierung haben einen wichtigen Gang gemacht. Josef Luis, mit dem Epinamen el Bou (der Schenke), Hauptagent der Montemolinisten in Katalonien, ist in der Nähe von Wich den Guardia Civiles in die Hände gefallen. Luis war einer der vornehmsten Parteiläufer und unermüdlich, das Volkvol gegen die Regierung anzuhören. Wie wichtig diese Maßnahme für die Regierung sein muß, erhellet schon daraus, daß sie den beiden Guardia Civiles den auf den Preis des Luis angesetzten Preis von 100,000 Malen gleich ausbezahlt hat. Aber verzehnt hat man in dem Hause, wo Luis erbeutet gewesen, nach Papieren gesucht; er führte auch nicht einen geschriebenen Buchstaben bei sich. Auch in Aragón hat die Regierung einen bedeutenden Vortheil erlangt. Gegen hundert Männer, die mit zur Wende des Volkes gehörten, haben sich dem Generalkonvent ergeben.

Sonnabend, den 17. April 1862.

Schweiz. Die Agitation in Bern heizet sich mit jedem Tag; jede Zeitungsnnummer ist eine Brandfackel, die ins Land geschleudert wird. In Prosa und in Versen verhöhnen sich die Gegner; Pateis und Spottlieder hören man überall singen. Ein Parteigänger, Oberst Rey, hat eine förmliche Herausforderung an Stämpfli veröffentlicht; aber Major Stämpfli antwortete nur mit Angabe seiner Handtammer. Die Deutschen müssen bei diesem Kampfe wieder viel Blut auf sich nehmen. In einem folgenden Blatte: „wer will abtreten?“ heißt es unter Anderem: „Angelegte Deutschländer und fremde Lumpenpack aus aller Herren Länder spielen die Weiser bei uns, trieben Hohn und Spott mit uns Deutschen, indem Sie über eigenen fremden Aereide mit Süße einer dem alten Bernerinnen und alter Bernerseite entfremdeten Partei verfolgten und sich dabei auf unsere Kosten feil freigen!“

Vermischtes.

Vor einiger Zeit wurde bekanntlich der Abendgottesdienst, welchen der vierjährige Pastor Blanner in der Martialikirche zu Bremen abhielt, durch einige Unangenehmkeiten unterbrochen. Wenn man nun aber weiß, wie und was jener Blanner zu untermen pflegt, dann muß man sich billigerweise wundern, wie die Verhöbe Bremens für den Mann noch seinen vorfindenden Platz als auf der Kanzel gefunden hat. Unter dem Titel: „Materialien, gesammelt in feierlichen Abendstunden in der Kirche Sanct Wimmerius Sloop.“ ist in Bremen ein Antrag aus den Menden des glaubensrichtigen Pastoren erschienen, und zwar „Mit bescheidenen Anfragen und Bitten um Verzeihen von einem aufmerksamen Zuhörer.“ Von den Blanner's Worten mögen einige hier Platz finden.

„Güte Gott das Thier mit Vernunft begabt, so müßten wir den Fisch (!) unsern Vender (!) nennen.“

„Ich sage Euch, wer die Gräbner leugnet, ist der lebendige Satan selbst, der Satan aus der Hölle, der Geist des Abgrunds, der Vater der Lüge — und woran er in Martin Luther's Chortext auf der Kanzel künde!“

„Du bist ohne Sünde aus Gottes Hand gegangen!“ heißt es später, im Widerspruch mit dem oben Gesagten.

„Der Satan ist auch ein Gottesgelehrter.“

„Das Wort Gottes (die Bibel) ist so unantastbar, daß selbst das Anhören einer entgegengelegten Meinung, und wie vielmal noch das Antworten darauf, schon eine Sünde sein würde.“

„Nur bei den wilden Völkern findet man die Unschuld, denn sie gehen nackt.“

„Je mehr wir uns mit der Sünde beschäftigen, je mehr wir uns mit ihr bekannt machen, desto besser wird es für uns sein!“

„Ein größeres Schicksal giebt es nicht, als ein emanzipirtes Weib.“

„Da schwört man viel und übertrieben (?) von Arbeitern, nach von Hunger und Geld! Hier, hier in dem heiligen Bistumslande, da liegt der Trost, da liegt die Erlösung vom Gerede!“

„Ich denke mir, Gott ließ den Verrath des Judas zu, um die seine Verworfenheit des menschlichen Herzens zu zeigen.“

„Da haben wir die innere Mission offen und ehrlich. Ein Belohnung, daß einem die Haare zu Berge stehen, wenn man vorher nicht vom — Lachen erlittet wird.“

— In Buntenthal ist der Kaufmann Meiling von Spire

von Buchhändlergericht wegen Verkaufes von Mandatbaf, auf dessen Umstich das Verbot des Exzer's und das Exzer'stief stand, auf den Grund des Preßgesetzes wegen Verkaufes von Bildern und Denkschriften ohne polizeiliche Erlaubnis zu 15 Fl. Geldstrafe und in die Ketten verurtheilt worden.

Genossenschaftlicher Kobolthier: Hermann Goldstein in Wettin.

Christ-katholische Gemeinde.

Der Gottesdienst der christ-katholischen Gemeinde findet am Sonntag, den 18. April, Vormittags 10 Uhr, im Saale Neue Friedrichstr. 47, auf dem 2. Hofe, 2 Tr. hoch, statt, u. wird durch Herrn Prediger Erdmann abgehalten. Der Vorstand.

Jüdische Reformgemeinde.

Sonntag, den 18. d. Mts., Vormittags 9 1/2 Uhr, Gottesdienst und Segen für die Confitmanden.

Polkerverein für das Wohl der arbeitenden Klassen.

Sonntag, den 18. d. M., Vorm. 11 Uhr, Sitzung in dem Saale des Central-Vereins, Markgrafstr. 18, 2 Et. Tagesordnung: Vortrag über die öffentlichen Bade- und Badhäuser in Lonten.

Das Quartal der Dreistiergesellschaft behufs Aufnahme neuer Mitglieder zur Gesellen- u. Krankenliste findet den 17. d. Mts. bei Herrn Girard, Alte Jakobstr. 66, statt. Anfang 8 Uhr Abende. Der Vorstand.

Das Quartal der Besamendiermeister findet am 26. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr, im Unionhaus, Niederwallstr. Nr. 11, bei Herrn Schulz statt. Der Vorstand.

Kreuzberg's, vormals von Allen große holländische Menagerie

in der Oberlentenstraße.
Heute Nachmittag fünf Uhr: Große Vorstellung u. Haupt-Fütterung sämtlicher Thiere. Der große afrikanische Niesen-Glephant als Leiermann. Das Nähere die Anschlagzettel. — Die Menagerie ist jeden Tag von 10 Uhr Morgen an geöffnet.



In Kampmeyer's Lokal, Müllerstr. Nr. 6, früher Süß,

wird jeden Sonntag in beiden Sälen Tenismüll gehalten, so wie schwachhohe Speisen u. Getränke zu billigen Preisen verabreicht werden. Um zahlreichem Besuch bittet Kampmeyer.

EELDORADO.

Sonnabend: Concert u. Ball. Anf. 9 Uhr. Wollschläger.

Krüger's Caffeehaus, Gartenstr. 10. Morgen Sonntag, zum Gertrudensale wiederholt: Der Wagen des Emigranten.

Theater im Gesellschafts-Vocal Germania, Landobergerstr. 37. Heute Sonnabend: Die Leierente, Hircanz. Wer ist mit. Am Schluß: Die schlimmen Frauen. Anf. 8 Uhr. Ein Schloßpapa steht zum Verkauf Zimmerstr. 22 im Laden. 2 Kuchelosen stehen zum Verkauf Zimmerstr. 22 im Laden.

2 Mahageni u. 2 Schloßhäs, alle sehr dauerhaft gearbeitet, verl. auf Verlangen gegen Anzahl, der Tapezier Brüderstr. 3.

Zur Beachtung für Herren.

Durch das Fälligkeit eines bedeutenden Herren-Ordere-Geschäfts von europäischer, ist den billigen Creditoren gelingen, einen Theil ihrer Forderung in Waaren zu reiten, und sich solche, um dieselben schnellst zu Cassa zu machen, zu nachstehenden aufläufigen billigen Preisen zum Verkauf, als: Tuch-Torren u. Röcke, Lamber und gut gearbeitete, die 12 u. 16 Stk. gefolgt, von 6 Stk. an bis 9 Stk., Flauschöcke mit warmen Futter von 2-4 Stk., Tuch- und Wollstich-Hosen, die 5 und 6 Stk. gefolgt, von 2 1/2 bis 3 Stk., Schlafstöcke von 2 bis 3 Stk., eine große Auswahl Westen in Atlas und Welle, Sommerhosen, wie auch verschiedene Kinderanzüge zu enorm billigen Preisen.

Fischerstr. 31, 1 Tr. h.

Nur für die Herren Kleidermacher.

- 1 Roth Käbbaumwolle für 8 Pfennige.
- 8 Rigen sehr engl. Wollen für 1 Egr.
- 1 Dugend Schwalben von 1 Egr. an.

Für Damen's 6 Ellen Kleiderjahnur für 9 Pfennige, bei M. Allen, am Hollenmarkt neben Nr. 3. Wehr, 1000 Sonnenschirme, Kinder, Fächer, Kinderschirme von 20 Egr. an. Reparaturen u. neue Bezüge fertigt billig die Fabrik, Wallgrabenstr. Nr. 83, 2 Tr. G. Wehag.

Dorf.

trocken und kräftig, a. Hagen 10 Thlr. Tempelhofer Ufer Nr. 3.

Nr. 32 Invalidenstraße Nr. 32

Meine am 1. April eröffnete Barbier- u. Haarzschneide-Stube empfehle ich einem geehrten Publikum zum geneigten Besuch. Nur für gute und schnelle Bedienung werde ich stets Sorge tragen.

G. W. Tannert,

Invalidenstr. Nr. 32. 61

Steingasse Nr. 7, auf dem Hofe vor. ist Zähler-Werkzeug billig zu verkaufen.

Meinen werthen Freunden, Gönnern u. Nachbarn, sowie einem verehrten Publico zeige ich ganz ergebenst an, daß ich mein Cigarren-Geschäft von der Kochstr. 11 nach der Chausseest. 5 verlegt habe, u. bitte das mir bisher geschenkte Vertrauen auch ferner zu Theil werden zu lassen. Ernst Kaufmann.

Mantillen und Visites,

welche ich in diesem Jahre, so vielfach und billig verkaufe, empfehle ich auch im einzelnen Verkauf in Ziffern zu 3 1/2 Stk. bis 6 Stk., von Atlas zu 5-10 Stk. J. Lubowsky, Hülfsstr. 30.

Für Fabrikanten und Kaufleute.

In dem geschäftsreichen Theile der Stadt, ist ein gut eingerichteter, massiver, dreistöckiges Wohnhaus von vier Fenstern front mit gewölbten Kellern und trockenem Boden, welches sich ganz besonders zu Convoit- und Warenlager der verschiedensten Handelzweige eignet, für den feinen Preis von 6000 Thln. mit einer Anzahlung von 2 bis 3000 Thln. ohne Einzahlung eines Dritten sofort zu verkaufen. Näheres im Zuthelligung-Comptoir.

1 gebt. bismas Schreibetische ist für 4 Thlr. 15 Egr., Brüderstr. 40, auf dem Hofe zu verkaufen.

Seinere Kellejchnüre à 100 7/8 Egr. sind zu haben, Neue Jakobstr. 28, beim Radlermeister Hafeler.

Es empfiehlt sich zur Anfertigung von Leibrock, Hosen, weiße Weste für 18 Thlr., die Aehren, Hosen u. Weste 18 Thlr., zwar gegen bessere Zahlung, auch verb. monatl. u. wöchentl. Zahlungen billigt. Brandt, Dorotheenstr. 20, 1 Tr.

Bleigen schneller Abreise sind kleinstückig die Sonnabend verschle. robe Pfingsttaggenstände zu verkaufen: verschiedene kleine Nöthlein, verschiedene Halberstämme, verschiedene bunte Leuchter, ein buntes Pleisen zum Modell, verschiedene Kronleuchtergenstände. Sämmtliche Sachen können zu Modellen verwendet werden, Alte Jakobstr. 131, 3 Tr., Thür gerade.

Umkleidehalter ist ein gut. Welt nicht mehr anderen Sachen zu verkaufen, Siebergasse Nr. 18, bei G. Berg.

Kumpen, (Tuchlumpen), weiß Atlas, Knochen, alle Arten, werden zu höchsten Preise bezahlt, A. Köhlerstr. 8, auf dem Hofe. Schreiber z. Willardstr. n. verl., Louisenstr. 66, 8. Gottschalk. Silberarbeiten, Goldarbeiten u. Silbergeschäfte haben dauernde Beschäftigung in der Silberwaaren-Fabrik Alte Jakobstr. 10.

Ein Tischlerlehrling wird verlangt Stallstr. 30 b. 6. Df. 1. Wachen verlangt, Hafeler, Radlerstr., Neue Jakobstr. 28.

Ein Bergelohr, in Feinarbeit gerüst, wird nach außerhalb verlangt. Näheres: Einmühlstr. 116, par. rechts.

1 Strohhut-Bescher verlangt Unger, Moilanstr. Nr. 16.

1 Fischergelle, auf Goldlein, gerüst, n. Holzmarktstr. 61, verl.

1 Schloßfalle mit Fed. Ring, sind, Hülligstr. 30, bei Meff. Ergeb. King, indem ich meines Augenlichtes, welches ich seit einem halben Jahr erheben mußte, in welcher Zeit ich mich mit Denken beschäftigt habe, durch die Gemüths des Hrn. Meßingstr. Dr. Schöp wieder fähig bin meine gewöhnliche Arbeiten fortzusetzen, so erlaube ich Mendantenrede, mit etwas Beirath zu zuwenden.

Die bekannt, hat Copernicus durch feinsten Denken der Welt nicht geschadet, und ich glaube nun die Spezialfrage lösen zu können.

A. Schölich.

Bürgerlicher Schreibe- u. Buchbinder.

Conseiller des Schnell-Schön-schreibe-Institut des Calligraphen J. Spieß, Friedrichstr. 189

eine Copie (zwischen der Kronen- und Mollenstraße). Neue Lehr-Bücher für Herren, Damen u. Schüler (gerannt). Es wird Jedem in 20 Lehrstunden eine überaus schönere und feiner Handschrift garantiert.

Eine unangenehme Behandlung von Knochenbrüchen, Verrenkungen, frischen und veralteten Knochen- und Gelenkverletzungen sinden Unentgeltlich beim Dr. Nowoth, Dorotheenstr. 92, Donnerstags von 4-5 Uhr.

Wenn die Wohlthätige Zeitung auch zu vorläufiger Duelle erfahren hat, daß die Tischler- und Schlosser-Zunftung ausstehenden Protest gegen die Uebernahme der Aufsicht über die Innung Seitens des Königl. Polizei-Präsidenten eingeleitet, und den Wunsch ausgesprochen haben, den Stadtrat Hülff als Beisitzer zu bestellen; so erklären hiermit die Vertreter der Schlosser-Gesellschaft, daß die Schlossergesellschaft bei einem solchen Proteste und Antrage nicht theilhaftig ist und auch keine Kenntniß davon hat. Der seit einigen Jahren vorgekommenen Thatsachen können die Gesellschaft auch nicht veranlassen, gegen die Uebernahme der Aufsicht Seitens des Königl. Polizei-Präsidenten zu protestiren, noch weniger veranlassen, den Wunsch anzuspüren, daß der Stadtrat Hülff Beisitzer des Gerichts bleibe. Berlin, den 16. April 1852.

Die Deputirten der Schlossergesellschaft in Berlin.

Beilage zu Nr. 91. der Urwähler-Zeitung.

Donntag, den 18. April 1852

Münchs Salon, Große Frankfurterstr. Nr. 28.

Montag, den 19. April: Gr. Concert nach launigen Gesangs-
Vorträgen des Hrn. J. v. Bergen u. Frau. Anfang 8 Uhr.

Regen- und Sonnenstrahl, Kinder, billig und reell in der
Fabrik; auch werden Schirme reparirt u. neu bezogen. Markt-
grabenstr. Nr. 83. 2 Treppen. C. Hebbage.

Gamma-Werter rüthigt Nachgrabenstr. 35, 1 Trepp.

Vorzügl. Lichtbilder von 15 Gr. an werden Königsstr. 32
diel. auch Sonntags, jeh. Witter, angef. Bill. Unterrich. v. ertheilt.

Zur Beachtung für Schuhmacher. Fertigt u. sew
ber zur Nacht gewachte Reug-Kommissionen zu 17 $\frac{1}{2}$ und 20
Egr. das Paar bei August Schröder, Kommandantenstr. 23.

Auf Bestellung gearbeitete Kreen sind billig zu verkaufen
Klosterstr. Nr. 32, Hof. 1 Trepp. Dier.

Die Voltaische Säule anwendbar in der praktischen Medizin.

Hydro-Electrisch-Voltaische Ketten

von
J. L. Pulvermacher,

patentirt in England, Schottland, Frankreich, Amerika, Oesterreich, Sachsen u.
in der Weltausstellung zu London mit Beifall aufgenommen.

Approbirt von der Academie zu Paris 1851, der K. K. Facultät und mediz. Gesellschaft zu Wien 1850,
von medizinischen Gesellschaften in London 1851 und den ersten wissenschaftlichen Autoritäten Europa's.

Seit vielen Jahren mit der Construction von electrischen Apparaten beschäftigt, folgte ich dem Antriebe mehrerer mediz.
Autoritäten, einen Electro-mediz. Apparat in Kettenform zu construiren, welcher allen Ausforderungen einer praktischen mediz. An-
wendung der Electricität entspricht.

Meine Erfindung der mediz.-hydro-electrischen Apparate realisirte diese Aufgabe auf das Vollkommenste.
Diese vereinigen denzünftig entbehrlichen Vortheil, mit einem und demselben Apparate, sowohl durch **gelinde,**

aber andauernde **nachweisliche** electrische Einwirkung, als auch mittelst Electricitätsströme in be-
stimmten Räumen des Stärkendes Krankheiten zu heilen, welche sehr erfahrungsmäßig mit Electricität geheilt worden sind:

Im unbefangenen Zustande und im bloßen Lichte getragen, constituiren die Pulvermacher'schen Ketten durch ihre
milde Wirkung, ihre einfache u. leicht modifizirbare Anwendbarkeit, besonders aber durch ihre Eigenschaften,
nur auf die krankhaften Organe, wo solche angelegt sind, einzuwirken, das sicherste, leichteste, verlässliche Heilmittel
für jedes Alter, jedes Geschlecht, welche ohne irgend eine Inconvenienz deren nachweisliche Effekte erzeugen können.

Besonderheit bringen selbe im heftigsten Grade alle physisalischen, chemischen, physikalischen und daher
mediz. Effekte einer Voltaischen Säule hervor, welche auf Verlangen experimentell gezeigt und durch unzweifelhaft zu verarbeitende
Projecte erläutert werden, in der Detail-Verkaufs-Niederlage für Berlin bei dem Professor und Mechaniker Herrn

C. A. Grül, Breitenstr. 26.

Dass es sich bei meinem Kettenapparate nicht um ein auf die Reichhaltigkeit des Publikums berechnetes Spielzeug,
sondern um einen höchst vollkommenen wissenschaftlichen Selbstapparat handelt, zeigen die ehrenvollen, einmüthig vollzogenen Dankadressen
der Academie der Medizin zu Paris vom Monat April 1851, die Approbation der K. K. medizinischen Facultät und der Gesell-
schaft der Ärzte zu Wien im Jahre 1850; ferner der verschiedenen medizinischen Gesellschaften in London 1851, die Aufmun-
terungen und die schönen Zeugnisse der ersten medizinisch-physikalischen Autoritäten des Ins und Auslandes, J. B. in
Deutschland, von dem Professor Dypolzer, Professor Jaeger, Dr. Schmalz, Dr. Heidenreich, Professor Birkel u. u. in
Frankreich, von dem Professor Bouillier, Professor Brequerel, Professor Borard, Professor Becquerel, Professor
Desfils, Dr. Dabois, Dr. Bousier u. u. in

England, von dem Professor Golbwig Bird, Professor Pereira, Professor H. Hull, Professor Beauchamp Knowles u. u.
Die Breitenwilligkeit, mit welcher mein Apparat in den Civil- und Militärs-Hospitälern Frankreichs und Englands einge-
führt, so wie das Uebersich der französischen, englischen und deutschen medizinischen Presse, wie nicht weniger die ersten vollständigen
Jourmale, J. B. der Union médicale, Gazette médicale, Gazette des Hôpitaux, Revue Clinique, Lancette Medical Times,
Morning Chronicle, die deutsche Klinik Jahrb. J. Mediz. v. 1850. u. empfehlen die Pulvermacher'schen Hydro-Electrischen
Kettenapparate hinreichend genug, und machen das Anpreisen durch die übrigen zu Jedermanns Einsicht in den Depos

bereit sich vorfindenden Privatzeugnisse von **wirklich** bedenkten Curen aussehlich.

Die Preise dieser Ketten sind je nach der Ueberszahl von 1 $\frac{1}{2}$ bis 5 Thlr.

Das Generaldepot für Deutschland befindet sich **provisorisch** in der **Breitenstr. 30** zu ebener Erde bei

J. D. Pulvermacher.

J. L. Pulvermacher, Gelehrter und Besitzer der Fabrikten electro-medizinischer Apparate in Paris u. Wien.

Die Kattun-Fabrik,

14. 14. Neue Hof-Strasse Nr. 14. 14.

empfehl ich reich assortirtem Lager und durchgehenden dichten Waaren ihre

sechs Viertel breite hirsigen und feanzösischen Kleiderstoffe in den schönsten hellen, halbdunkeln und dunkeln Mustern,

Elle 3, 4, 4 1/2, 5, 6, 7 u. 7 1/2 fgr.

Neun Viertel breite bedruckte Doppelstoffe in ächten Krappfarben, so wie solche in ächtem Indigo blau mit Grün gedruckt,

Elle 3, 3 1/2, und 4 fgr.

Bier und sechs Viertel breite ächte Glas-Weißelstoffe bis zu den elegantesten Mustern,

Elle 2 1/2, 3, 5, 6, 7 und 7 1/2 fgr.

Zur Aufräumung sind sämmtl.

vier Viertel breite Kleiderstoffe bis zu den feinsten ächten Mustern gestellt, Elle 1 1/2, 2, 2 1/2 und 3 fgr.

F. A. Zacharias.

Zur Beachtung für Herren.

Durch das Fallsement eines bedeutenden Herren-Garderobes Geschäftes von anseherlich, ist den besten Creditores gelungen, einen Theil ihrer Forderung in Waaren zu reizen, und stehen solche, um dieselben schleunigst zu Cassa zu machen, zu nachstehenden ausserordentlich billigen Preisen zum Verkauf, als: Tuche, Zwarse u. Kleide, funder und gut gearbeitete, die 12 u. 16 Hkt. gefollet, von 2 Hkt. an bis 9 Hkt., Flanckröcke mit warmem Futter von 2-4 Hkt., Tuch- und Buckskin-Hosen, die 6 und 8 Hkt. gefollet, von 2, 2 1/2 bis 3 Hkt., Schlafrode von 2 bis 3 Hkt., eine große Auswahl Westen in Atlas und Welle, Sommerhosen, wie auch verschiedene Kinderanzüge zu enorm billigen Preisen.

Fischerstr. 31, 1 Tr. h.

Mantillen und Vestes,

welche ich in diesem Jahre, so beifallvoll und billig verkaufe, empfehle ich auch im einzelnen Verkauf in Lasset zu 3/4 Hkt. bis 6 Hkt., von Atlas zu 6-10 Hkt.

J. Lubowetz, Heiligengeiststr. 30.

Sonnenschirme und Knicker.

In Atlas, China und glatten Stoffe empfehl ich in großer Auswahl zu den allerbilligsten Preisen.

F. Eisengroß, Schimmlfabrikant.

Mählendammt 26.

Loef.

treden und kräftig, a. Housen 10 Hkt.

Tempelbofer Ufer Nr. 8.

Für Uhrmacher.

Del von Schwamm in Dessau ist zu haben beim Uhrmacher Philipp, Grünig, 10. u. 11.

Eigoren-Lager von

Adolph Streckfuß,

Leipzigerstr. 25., zwischen der Mones u. Friedrichstr.

Mein zweites Lager ist Adolphstr. 53.

Indem ich mein sehr in guten, gelagerten Eigoren von allen Preisen sehr reich assortirtes Lager besond. empfehle bitte ich auch angesehene Freunde meinem Geschäft für Vertrauen zu schenken und bemerke, das ich jede Bestellung sofort gegen Nachnahme von Hauptzins auf ein das zweifelte ausführe und dabei verlangte Proben zum Laufendpreis berechnen.

Adolph Streckfuß.

Den Schneidern und Schneiderinnen

empfehl ich weisse u. damm. Verloschneider in 1/2 Stücken, und Hirschlein in 1/4 Pfunden zu sogros Preisen, sowie alle übrige Besamenter-Waaren zu den allerbilligsten Fabrikpreisen. Emil Wipprecht, Wamstr. Nr. 76.

Nur noch bis Mittwoch.

Barackstraße Nr. 12.

Sollen nur die letzten Reste desjenigen zum Andverkauf gestellten Feinwaaren, welche von Wollwebern der Weber-Jungung Gemisch gepfist und von diesen für echte Keinen befunden, daher jedes Stück mit Stempel "rein Keinen", wodurch die Käufer vor Täuschung bewahrt sind, versehen ist, geräumt werden, und zwar:

Nach 7 Stück starke Hausleinen à 2 1/2 Hkt.
5 Stück bessere à 3 1/2 Hkt.
9 Stück feinere à 5 1/2, 6 1/2, u. 7 Hkt.
11 Stück noch feinerer à 8, 9, u. 11 Hkt.
und 13 Stück ganz feine Oberhemden à 11, 12 u. 15 Hkt.
ferner noch 9 Duzend Keine und schon gearbeitete Oberhemden, das halbe Duzend 4 1/2 Hkt.; 12 Duzend feine rein leinene Taschentücher per halbe Duzend 12 1/2, 15, 20, 25 Sgr. und 1 Hkt., so wie noch einige Duzend Handtücher eines Tischenge und 5 Paar Verdecken und einige bunte Tischdecken, der restliche Preis sämmtlicher obiger Waaren ist fast das Doppelte.

Die letzten-Waaren und fertige Mäچه-Damirung von

L. Nelson, Webersch-Wähten Nr. 4.

vis-à-vis der Schloßfreiheit

empfehl ich: Rein leinene, gut gemähte Damen- u. Herrenhemden das 1 Dgd. 4, 4 1/2, 5, 5 1/2, 6, 7, 8 und 9 Hkt.
Engl. Stettin-Oberhemd, d. 1 Dgd. 5 1/2, 6, 7, 7 1/2 u. 8 Hkt.
Oberhemden von Birkenfelder, Holland. u. v. a. Keinen, durchaus egal, so wie mit sehr feinem Einsatz, das 1/2 Dgd. 8, 9, 10, 11, 11 1/2, 12, 13, 14-22 Hkt.

Weiße rein leinene Taschentücher, das 1/2 Dgd. 27 1/2 Sgr. 1, 1 1/2 u. 1 1/2 Hkt. Unterbindeleider (für Damen und Herren) das Paar von 15 Sgr. Weisse Seidenschuhhemden, Weiss, Tisch- und Kommodenbecken von 10 Sgr. Feine Feinweissweisse das ganze Dgd. 25 Sgr., 1, 1 1/2, 1 1/2 und 2 Hkt. Die allerfeinsten in Oberhemdenform mit Verzierung zum Anschließen das Dgd. 2 1/2 u. 3 Hkt. Feine Kragen in allen Fagons das Dgd. 14 u. 18 Sgr.; Manchetten das Dgd. 18 Sgr.

Gewiss mit Kragen das 1/2 Dgd. 1 1/2 Hkt.

NB. Alle Gattungen Weiss, in 1/2 u. 1/4 Stück, so wie viele andere feinerer Gegenst. zu den allg. Fabrikpreisen

Carl Busch,
Schützenstraße Nr. 4.

Zweites Lager:

Alexanderplatz u. Landbergerstr. Ecke,
empfehl:

Französische Cattune, 2 Breit, in hell und dunkel, reizende Muster, von 5 sgr. an. Thybets, überhaupt einfarbige Stoffe in allen nur möglichen Genres, zu bill. Preisen. Mouffeline de laine, von 5 sgr. an.

Angola-Casimir, in allen Farb., v. 10 sgr. an. Dress- und Sommerhosenzeuge, v. 3 sgr. an.

Mein Lächer-Lager in gewirkten, wie auch Long-Plaids-Ghales, ist aufs Neue hinreichend assortirt, ebenso 1/2 Plaids-Lächer von 1 thlr. 5 sgr. an.

J. Singer,

Markgrafen- u. Schützenstr. Ecke.

empfehl

Eine große Auswahl schönfarbiger Cattune in ganz neuen Mustern, die Elle 24 sgr. 1, 1 1/2 bis 1 1/2 thlr. Feine fünf Viertel br. Cattune, die Elle 3, 4 u. 5 sgr. Rechtsfarbige Doppelcattune, die Elle 3 u. 3 1/2 sgr. Rechtsfarbige Jocoentis, die Robe von 2 thlr. an. Neue curirte wollene Stoffe, die Elle 4 u. 5 sgr. Rechte Thybets in den schönsten Farben, die Elle von 12 sgr. an.

Ganz feine, die Elle 15, 17 1/2 u. 20 sgr. Halb-Thybetis, die Elle von 7 sgr. an. Schwarze Laffet, 1/2 br. die Elle 15, 17 1/2 u. 20 sgr. Dergl. 1/2 breite, die Elle 2 1/2, 2 1/2 sgr. 1 thlr.

Doppel-Long-Schwoales

5 Ellen groß curirt u. einfarbig à 2, 2 1/2, 3, 3 1/2 thlr. 2 1/2 Ell. gr. Umschlagmäntel à 17, 20, 25 sgr. 1, 1 1/2 — 2 thlr.

Gewirkte Lächer

in weiß, gelb, schwarz u. 1, 2, 2 1/2, 3, 4, 6, 7, 8 — 10 thlr. Gewirkte Long-Schwoales à 9, 10, 12, 15 — 20 thlr.

Mantillen und Bisettes

in Laffet u. Woll à 3, 3 1/2, 4, 5, 6, 7, 8 thlr. Eine große Auswahl Mittel-Damast von 4 sgr. an. Woll-Cattune u. weiß broschirte Gardinen-Brüge, so wie weiße Gard. Mouffeline von 2 1/2 sgr. an.

Die Herren Kürschner und Mähen-Fabrikanten erlaube ich mir auf meine Tuche aufmerksam zu machen, und ersuche ich diese Herren sich von der unerwünschten Preiswürdigkeit derselben gefälligst überzeugen zu wollen.

Der Tuch-Händler

Marcus Brudthheim,

Spandauerstraße 52, auf dem Hofe 2 Treppen.

Rechere wenig gebr. Schloß u. Kirche Cephalos von 4 thlr. an mit woll. Beq. stehen beim Tapezierer, Sparwaldstr. 2. zu verf.

Nur an die Herren Kleidermacher

bin ich sehr entschlossen, von heute ab meine Tuche und Dackelstine zu solchen Preisen zu verkaufen, daß diese Herren, trotz abgelegener und reicher Aufsehung der ihnen bestellten Gegenstände, dennoch im Stande sein sollen, mit jeder Kleiderhanklung Weiland concurrenz zu können. Ich enthalte mich übrigens jeder Anweisung meiner Tuch-Berichte, so wie deren eines jeden Preis-Bestimmung, und ersuche die Herren Kleidermacher ergebenst, nur mit ihrem Besuch mich gefälligst zu versehen, da ich im Voraus überzeugt bin, daß Niemand mein Geschäftsfeld unbedenklich verlassen wird.

Marcus Brudthheim,

Spandauerstraße Nr. 52, auf dem Hofe 2 Treppen.

NB. Nachdem ich von meiner Reise zurückgekehrt, bin ich im Stande, mit den neuesten und beständigen Stoffen ankunfts warten, welche ganz besonders für das Frühjahr als auch den Sommer sehr geeignet sind. Die herhien Kleidermacher werden höflich gebeten diese Gegenstände gefälligst im Augenschein nehmen zu wollen, bei

Marcus Brudthheim, Spandauerstr. 52.

Sehr billige rein leinene Hemden.

Von der in sehr großen Partien sehr billig eingekauften Leinwand habe ich auf Wunsch vieler meiner verehrten Kunden eine bedeutende Anzahl Frauen- und Wollhemden so wie ganz feine Oberhemden anfertigen lassen. Derselben sind nun aus Arbeit gekommen, sind höchst sauber und überaus so gerührt, das nichts zu wünschen übrig bleibt. — Des schnellsten Abganges wegen, werden sie zu nachstehenden sehr billigen Preisen, verkauft, nämlich:

Rein leinene Manns- und Frauenhemden von gutem Ersta, Herrenhinter, Weißgarns und höchst Vielesfortleinen, das halbe Duzend 4, 4 1/2, 5, 6, 6 1/2, 7, 8, 9, 10 Thlr.

Reinene und Frauenhemden von gutem Weißgarn, das halbe Duzend 2 1/2, 3, 4 bis 5 Thlr.

Oberhemden vom besten Grauenberge, feinstem Vielesforter und höchst Holländischen Gewandweilchen, nach den neuesten französischen Facons (die Weinstiele daran nur sowohl in allen ganz kleinen als breiten feinsten Faltenlagen und sehr sauber angefertigt) in einer Auswahl von mehr als Hundert Duzend, das halbe Duzend 8, 9, 10, 11, 12, 15, 18 bis 24 Thlr. — Oberhemden vom feinsten englischen Schiring (ebenfalls weiß) ganz eben so wie obige Reinen und in allen beliebigen Schmalen so wohl als breiten Faltenlagen verfertigt und in einer sehr großen Auswahl, das halbe Duzend 4 1/2, 5, 5 1/2, 6 u. 7 Thlr. Damen-Jacken von den feinsten Weisgarn-Stoffen und nach den neuesten sehr schön stehenden Modells angefertigt, das Stück von 20, 25 Sgr. 1 bis 1 1/2 Thlr. Unter-einleider und Jacken für Herren in Falet, Leinen, Parthen, so wie von feinen englischen Gutmacht-Kammell. Herren- und Damen-Strümpfe u.

N. Behrens, Kronenstraße Nr. 33.

Weiße rein leinene feine Taschentücher, das halbe Duzend 25 Sgr. 1, 1 1/2 und 1 1/2 Thlr. Gut leinene harte Weisgarn-Taschentücher, mit den schönsten Borten, das halbe Duzend 1 1/2, 2 und 2 1/2 Thlr.

Trockener Nummer Dorf billigt Georgenstr. 17.

Neue Aufendungen von gewirter
 Umschlagetüchern und Long-Chales
 in sehr ermäßigten aber festen Preisen, und zwar
 von 2½, 3, 4, 5, 6, 8, 10, 12, 15 bis 25 flst.
 Mantillen, Visites und Radbücher
 in Taffet 3-6, Atlas 5-9, in Tama 3-3 flst.
 Kleiderstoffe als:
 Gatte Thibets 12½ flst., Anal. Thibets von 7 flst.
 Mts-Tafte 9 flst., Gattis Gattete 5-6 flst.
 Gatte Gattete, ¼ dr. 4-6 flst., ¼ dr. 2½ flst.
 Schwere schwarze Taffete
 15, 17½, 20, 22½ flst., das Kleid 6, 7, 8, 9 flst.
 empfiehlt
E. Isaac, Kön. Bauerschule Nr. 1.

Nur für die Herren Kleidermacher.
 1 Loth Nähbaumwolle für 8 Pfennige.
 8 fligen acht engl. Zeilen für 1 Gr.
 1 Duzend Schmalen von 1. Gr. an.
 Für Damen 6 Ellen Kleiderstau für 9 Pfennige,
 bei **W. Hiller, am Wolfenmarkt neben Nr. 3.**
 Kuffel und billig: goldene und silberne Gürtler, Anker-
 u. Spindeluhren, Öhreringe, Broches, Boutons, Ketten, Ringe u.
 bei **V. W. Rosenthal, Spandauerstr. 60, d. Post gegenüber.**
 I sah neues Schaufenster id. Hst. j. verk. Markgrafenstr. 726. Lange.

Theodor Haack,
 Mohrenstr. Nr. 42.,
 empfiehlt:
 Thibets in allen Farben und reiner Welle von 15 flst.
 Moldearinne-Moben in Welle und Seide 5 flst.
 ¼ dr. fagonirte Peramantia in fl. Wollenen, a Elle 6 flst.
 ¼ dr. französische Gattete, a 4 und 5 flst.
 baumwollene Batist-Moben, a 1 flst. 5 flst.
 Mixod-Lustre, Camelot, Zwilch, Schawls und Lächer zu
 sehr billigen Preisen.
 Muss-Kragen v. 1½ flst., Stückerien, Strigen, Lüd, Schlier,
 so wie alle weissen Waaren in grösster Auswahl.

Billige Seidenzeuge.
 Alle dreien schwarzen Ganz-Taffel, die Alle v. 13 flst. an.
 Changants und kar. Seidenzeuge, die Alle von 17½ flst.
 Gewirte Doppel-Long-Chales
 in allen Farben von 12, 14, 16, 18, 20-30 flst.
 Umschlagetücher in allen Farben von 2½ flst. an.
 Mantillen und Visites
 in Sammet, Atlas, Changants und Taffet v. 2½ flst. an.
 empfiehlt
F. Aeb & Koenenstein,
Friedrichsstraße 191.
Gasse der Kronen-Strasse.

Gebrauchte Möbel u. Betten werd. gekauft Kronenstr. 40 im Laden.
 Alle letzte Blumenstücke werden gekauft Gr. Frankfurterstr. 108.

Die höchsten Preise für getragene Kleidungsstücke,
 Handschuhe, Uhren, Gold und Silber zählt,
Rosenfeld, Wolfenmarkt Nr. 11.
 Alle Ger. Lumpen, Anoden, Glas, Papier u. gel. A. Jafasstr. 71.

Zur Reise nach **New-York,** Quebec, d. deutsch.
 Colonien Dona Francisca, Blumenau u. d. d. Personen u. Güter
 zur Beförderung. Regl. angekommen. in Berlin, Kommandantenstr. 17.

Auswanderer-Beförderung nach
 New-York, New-Orleans, Galveston, Ambianala u.
 durch Balt. Lorenz Meyer, d. h. von Hamburg per Dampfboot
 Von Hamburg direct nach New-York, am 7. Mai
 per **Manou, Capt. Tennis.**

Preise ab Berlin im Zwischenbed (einschließlich Beköstigung
 und Fahrgeld auf der Eisenbahn) für Erwachsene 44, Kinder
 von 4-8 Jahren 35, von 1-4 Jahren 31 flst. v. Cour.
 Nach New-York direct, d. h. von Hamburg per Dampfboot
 u. nach Liverpool und von dort in großen gesteuerten drei-
 mahligen Segel-Post-Schiffen am 1., 6., 11., 16., 21. u. 26.
 jeden Monats abgehend.

Preise ab Berlin im Zwischenbed (einschließlich Eisen-
 bahn, gefeilter Schiffsport und aller Nebenkosten) für Er-
 wachsene 43, Kinder von 6-14 Jahren 35, von 1-6 Jahren
 28 flst. v. Cour. Hauptexpedition
 jeden Sonnabend von Hamburg abgehend.
 Ganz per Dampfboot nach New-York, via Liverpool in 14
 a 16 Tagen; Abgang von Hamburg gegen Ende
 jeden Monats.

Waaren, Proben und Muster werden billigt befragt.
 Die Preise in der ersten und zweiten Hälfte sind nach Ver-
 hältnis der obigen. Vergleiche unter 1 Jahr frei.

Dr. **Johannes Verschl,** 54 Louisenstraße in Berlin, hat
 sich gütlich bereit erklärt, nähere Auskunft zu erteilen.
 Lumpen-Sortirerinnen finden N. Vornstrichstr. 17 Beschäftig.
 Silberarbeitergehälften u. Silberarbeiter finden dauernde Beschäfti-
 gung in der Silberwaaren-Fabrik Alle Jafasstr. 10.

Ein Drechslergehilf. wird verlangt Schwereingasse 1, 1. Et. I.
 Ein Seilerlehrling wird verlangt Wollweberstr. 35.

Ein Arbeitstüchtige wird verlangt bei Eichen, Rogelgasse 14.
 1 Tischlergehilf. v. verlangt Wollweberstr. 3 d. Tischlerstr. Silber.

Mittemaler-Gehälften verlangt. Prem. Wollweberstr. 89., 1. Et.
 Ein Nagelbindergehilf, der auch gut verpacken kann, findet
 dauernde Beschäftigung bei Eichen, Wollweberstr. Nr. 35.

Ein Weber mit 2 600r Wollstücken kann sich melden, bei
Raphael und Comp., Spandauerstr. 75.

Eine Schlossstelle für Schuhmacher zu verp. sep. Eingang, ist
 sogl. zu verm. b. Kautzschtr. Str. Jägerstr. 23, von 2 Et.

Aufforderung
 zur Beihilgung an der permanenten Ausstellung von Er-
 zeugnissen der Kunst, des Gewerbes und Maschinen-Faches.
 Sämtliche beträchtliche Mäurer des Vicereams, in dessen
 obere Kolonialtätigkeit die von London zurückgekommenen
 Gegenstände ungeschickt, sind zu diesem Zwecke eingerichtet.
 Anmeldungen zur Beihilgung, für welche Kosten nicht
 erwachsen, werden baldigst im Comptoir, (Viceream, Siall-
 Straße 7), von 10 bis 7 Uhr, erbeten.
F. Danchell.